

Grete Laska dementiert, dass sie wegen Affäre um den Riesenradplatz zurücktritt:

# „Ich will jetzt Großmutter sein“

Paukenschlag im Wiener Rathaus: Vizebürgermeisterin Grete Laska, die wegen Ungereimtheiten um den Bau des Riesenradplatzes im Prater unter Beschuss geraten war, trat zurück. Ihr Nachfolger als Stadtrat wird SPÖ-Klubchef Christian Oxonitsch, das Amt des Vizebürgermeisters übernimmt Wohnbaustadtrat Michael Ludwig.



Vizebürgermeisterin Grete Laska (oben) tritt zurück, wie sie sagt, aus „persönlichen Gründen“. Das habe nichts mit den Vorkommnissen um den Bau des Riesenradplatzes (unten) zu tun.

Grete Laska dementiert allerdings, dass sie wegen der Affäre um den Prater-Vorplatz, die auch der Staatsanwalt untersucht, das Handtuch geworfen habe: „Es sind rein persönliche Gründe, die mich zum Rücktritt bewogen haben. Ich will jetzt vor allem Großmutter für meine zwei Enkel sein. Die Mutter möchte nämlich wieder zu arbeiten beginnen.“ Bürgermeister Häupl spricht ebenfalls von den „persönlichen Gründen“, die er zur Kenntnis nehme.

Von Seiten der Opposition klingt die Sache freilich ganz anders. Sie hält den Rücktritt Grete Laskas für

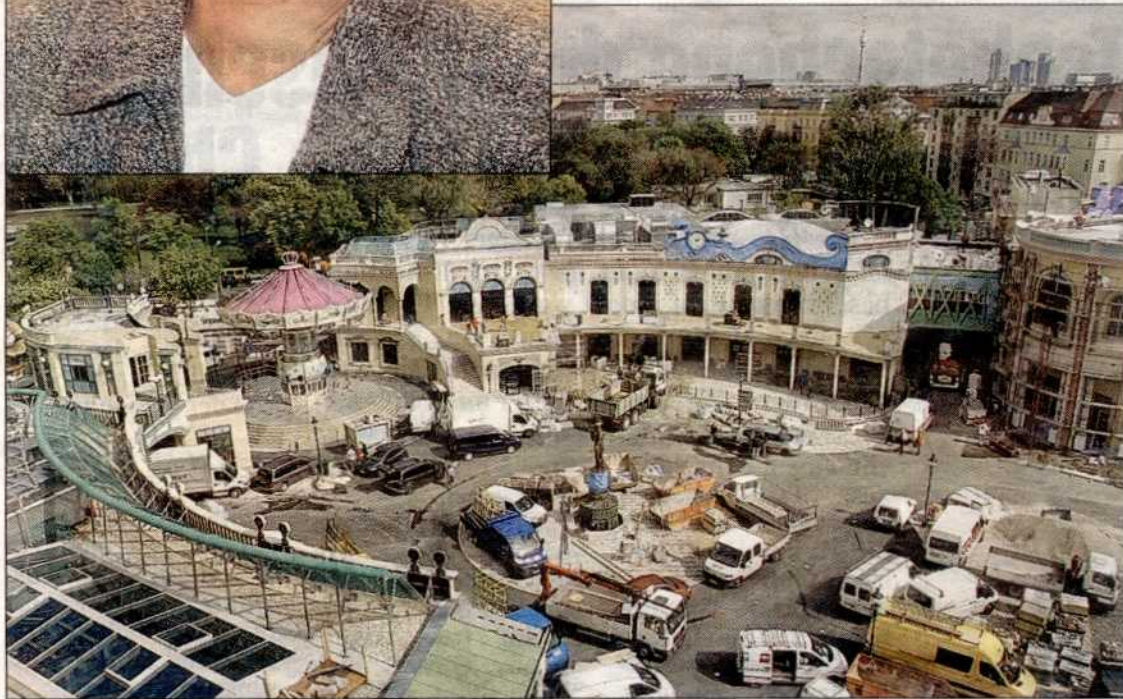
längst „überfällig“. Gefordert war er bereits im vergangenen Jahr angesichts des Vorkommnisse um den Riesenradplatz geworden. Ein Misstrauensantrag war damals aber erwartungsgemäß abgelehnt worden.

Durch den Kontrollamtsbericht über das Prater-Projekt war Grete Laska ins Zwielicht geraten: Es habe

VON ERICH VORRATH

eine Ausschreibung gefehlt, der Bau sei freihändig an die „Explore SD“ vergeben worden, die später in die Insolvenz schlitterte. Die Vizebürgermeisterin wusch sich jedoch ihre Hände in Unschuld: Die Stadt Wien leistete ihren finanziellen Beitrag zu dem Projekt, habe aber sonst nichts damit zu tun. Was die Opposition nicht gelten lassen wollte: Eine Sachverhaltsdarstellung ging an die Staatsanwaltschaft, die ihre Ermittlungen noch nicht beendet hat.

Christian Oxonitsch, seit 2001 SPÖ-Klubchef im Rathaus, wie Bürgermeister Häupl in Ottakring zu Hause, wird jetzt die Agenden Grete Laskas übernehmen – Bildung, Jugend, Information und Sport. Er war mit Umweltstadträtin Ulli Sima verheiratet.



## Bezirks-Chef reagiert auf Aufschrei Asphalt statt Schlamm

Prompt reagierte der Donaustädter Bezirks-Chef Norbert Scheed auf den Aufschrei von Anrainern der Podhagskygasse. Bei einem Lokalausgange machte er sich ein Bild vom Zustand des Schotterwegs. „Derzeit dient er als Baustellenzufahrt. Mittelfristig wird hier asphaltiert.“ Wie berichtet, verwandelt sich die Gasse nach Regenfällen in eine Schlammhöhle.

## 2010 kommt der „Wohnpartner“ Mehr Service für Mieter

Das Wohnservice Wien wird erweitert und übernimmt auch die Konfliktarbeit in Gemeindebauten. Umgesetzt wird das ab Jänner 2010 durch „Wohnpartner“. Sie ersetzen die 80 Gebietsbetreuer, die derzeit Service- und Beratungsleistungen für Mieter anbieten. Bisher mussten die Gebietsbetreuungen alle paar Jahre neu ausgeschrieben haben. Das fällt künftig weg.



Christian Oxonitsch (47) wird jetzt Grete Laskas Nachfolger